

Günter Bischof, Fritz Plasser, Peter Berger. *From Empire to Republic: Post-World War I Austria.* New Orleans: University of New Orleans Press, 2010. 448 S. ISBN 978-1-60801-025-7; ISBN 978-3-902719-76-8.



Reviewed by Veronika Helfert

Published on H-Soz-u-Kult (November, 2012)

G. Bischof u.a. (Hrsg.): From Empire to Republic

âPostwarâ- und Nachkriegsgeschichtsschreibung, vor allem jene des zweiten Weltkrieges, scheint in den letzten Jahren Konjunktur zu haben. Der 2010 erschienene 19. Band der Reihe âContemporary Austrian Studiesâ legt nun seinen Fokus ebenfalls auf âPost-World War I Austriaâ und bezieht sich dabei durchaus auch, wie Günter Bischof in seinem kurzen Vorwort betont, auf Tony Judts Studie über Europa nach 1945, âPostwar  . Tony Judt, *Postwar. A history of Europe after 1945*, New York 2005. Es gelte, so Bischof, die drängenden politischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen, die der Erste Weltkrieg zurückgelassen habe, an der âcase study Austria   (o.S.) aufzuzeigen. Leider bleibt Bischof eine Definition von âpost-war   (außer einem Hinweis auf die 1920er-Jahre) schuldig. Durch die Unschärfe des Begriffes âpost-war   überlässt es der Band jedoch den einzelnen Beiträgen, immer wieder zu definieren, um welche Vermächtnisse es sich handelt und wie diese sich zeitlich und räumlich verorten lassen: Die Artikel ragen so vereinzelt nicht nur bis in die späten 1930er-Jahre hinein, sie erstrecken sich auch räumlich bis in die USA und machen so auf konzeptioneller Ebene die Deutung des Raumes â sterreich  

deutlich.

Anstatt einer ausführlichen Einführung in den Band von Seiten der Herausgeber erfüllen offenbar zwei sehr unterschiedliche Beiträge von John W. Boyer und Samuel R. Williamson, Jr., diese Funktion. Die beiden Beiträge sind unter der Überschrift âIntroduction   versammelt und führen einerseits mit dem Blick auf die Forschungslandschaft (Boyer), andererseits mit einer biographischen Skizze zeitlich (Williamson) in den Sammelband ein. Im programmatischen Text âBoundaries and Transitions in Modern Austrian History   fasst Boyer die (vor allem   sterreichische) Geschichtsschreibung zur Ersten Republik zusammen und betont die Wichtigkeit, sich in Hinblick auf diesen Zeitraum nicht nur auf das B  rgerkriegsjahr 1934 zu konzentrieren. Denn eine kritische Geschichtsschreibung zur Ersten und auch zur Zweiten Republik Österreich müsse sich immer auch auf die Zeiten vor 1914 und nach 1918 beziehen, wurden doch schon lange vor dem Ersten Weltkrieg die wichtigen politischen Strukturen geprägt. Ebenso zentral sind Krieg und Revolution von 1918 für die Entstehung und Prägung der Ersten Republik und: âFinally, on the other

end of the 1920s, there lies the murky challenge of how to connect the ruins of the First Republic itself with the complex events of April 1945.â (S. 20) Einen anderen Rahmen für den Sammelband bildet der Artikel von Williamson. In der Studie âLeopold Count Berchtold: The Man Who Could Have Prevented the Great Warâ geht der Autor der Schlüsselrolle des Außenministers Berchtold am Abend des Ersten Weltkriegs nach â dieser wird in der Forschung bisher durchaus divergierend beurteilt. Er erhofft durch den konsequenten Fokus auf Berchtold und seine Rolle in der Julikrise 1914 neue notwendige Diskussionen und daran anschließende Forschungen zu diesem âkey decision-maker on the road to warâ (S. 25) anzustoßen â eine Pr  ludie zu den folgenden Artikeln, die im âCodaâ betitelten Schlussteil, der das Schicksal einer ungarischen jüdischen Familie im 20. Jahrhundert erzählt, eine Art Spiegelung erfährt.

Die Perspektive, die die Herausgeber selber programmatisch auf das Nachkriegs  sterreich werfen, ist wesentlich von der Idee des Erbes geprägt, das der Große Krieg hinterlassen hat. Konsequenterweise sind die Beiträge in drei Sektionen gefasst, die verschiedene âLegaciesâ, also Vermächtnisse, behandeln.

In der ersten Sektion âEnd of Empire/Early Republic: Political (Domestic and Foreign) Legaciesâ wird aus mehreren Perspektiven der Frage des âStaatesâ nachgegangen. Eingeleitet wird sie durch einen umfassenden Überblick über die Ereignisse der sogenannten   sterreichischen Revolution von Wolfgang Maderthaner, der den Blick auch über die âneuen Grenzenâ, vor allem nach Ungarn wirft. Zwei weitere Beiträge â Siegfried Beer über die wenig bekannte Halstead Mission im Jahr 1919 und John Deak zu Ignaz Seipel und den V  lkerbündanleihen â untersuchen das komplexe Zusammenspiel von innenpolitischen Entscheidungen über die Gestaltung der neuen Republik und außenpolitischen Faktoren bzw. internationalen Verhandlungen vor allem im Kontext der Friedensverträge. Einen anderen Blick auf das Problem der Souveränität des neuen Staates erlaubt der Beitrag von Nicole M. Phelps âA Status Which Does Not Exist Anymoreâ: Austrian and Hungarian Enemy Aliens in the United States, 1917â1921â. Anhand der Schicksale von nach (und teilweise vor) dem Kriegsbeitritt der USA 1917 als feindliche AusländerInnen (âenemy aliensâ) inhaftierten Männer und Frauen zeichnet sie die Auswirkung von Staatsangehörigkeit in dieser Transformationszeit nach. Eine ganz andere Frage wirft Patrick J. Houlihan auf, âWas there an Austrian Stab-in-the-Back Myth?, und beantwortet sie in seinem Beitrag mit einem âquali-

fied, Yesâ (S.81). Houlihan plädiert dabei für eine Geschichtsschreibung der Nachwirkungen des Ersten Weltkrieges, die auch die Frustrationen, Emotionen und Mentalitäten in den Blick nimmt, die vom Krieg in die neuen soziopolitischen Kontexte reichen.

Unter dem Titel âCosts of War: Social/Mental/Cultural Legaciesâ versucht die zweite Sektion ein breites und disparates thematisches Spektrum abzustecken. Neben einer detaillierten Studie von Andreas Weigl zu Abtreibung und K  rperpolitiken, die auch in die Vorkriegszeit reicht, zeigen die beiden Beiträge zu Kriegsoffern (Witwen, Waisen und Invaliden) von Verena Pawlowsky/Harald Wendelin und Kechin Hsia die Möglichkeiten und Grenzen, die sich im neu formierenden Staat für soziale Bewegungen eröffneten. Zwei Beiträge von Julia Thorne und Johannes Koll beschäftigen sich mit der Frage von Volkstumspolitik und âPan-Germanismâ in der Ersten Republik. Thorne kommt in ihrer Studie zu dem Schluss: âFar from being a fringe radical movement, pan-Germanism was the unifying creed of all Austrians before 1938.â (S.   268) Hinzuweisen ist im Zusammenhang mit dem Beitrag von Julia Thorne auf die im Deutschen und Englischen unterschiedliche Verwendung des Begriffes âPan-Germanâ. Koll hingegen untersucht die Rolle, die die sudetendeutsche Bevölkerung der Tschechoslowakei in der Ersten Republik Österreich und im austrofaschistischen/autoritären âSt  ndestaataâ spielte. Dabei beleuchtet er verfassungsrechtliche und soziale Aspekte genauso wie Formen der öffentlichen Auseinandersetzung mit der Frage des Status der Sudetendeutschen. Schwingt hinter allen Beiträgen dieser Sektion die Frage nach den Kontinuitäten mit, so trifft dies umso mehr auf Sara O. M. Yanovskys Aufsatz âJewish Education in Interwar Viennaâ zu. Sie arbeitet heraus, dass sich zwischen Monarchie und Republik das Verhältnis der Israelitischen Kultusgemeinde zu den staatlichen Autoritäten in Belangen religiöser Erziehung jüdischer Kinder kaum gewandelt hat und durchaus von Kooperation und Kompromissen geprägt war. Hier ist ein Bruch mit der Etablierung des austrofaschistischen/autoritären âSt  ndestaatesâ festzustellen, der eine de facto Segregation jüdischer Kinder und PädagogInnen festschrieb. Die Beiträge von Gunda Barth-Scalmani, eine genaue Studie zu Geschichtspolitik und Erinnerungsorten entlang der alpinen Frontverl  ufe im heutigen Drei-Länder-Eck Slowenien/Österreich/Italien, und Robert Pyrah, der für einen differenzierten Blick auf die Kulturproduktion im Österreich der Zwischenkriegszeit plädiert, runden diese

Sektion ab.

Abgeschlossen wird der Sammelband mit zwei Aufsätzen zu „Habsburg Successor States: Economic Legacies“, in denen Andreas Resch und Peter Berger in ihren Analysen auch andere Nachfolgestaaten der Monarchie in den Blick nehmen. Reschs Beitrag befasst sich mit den Entwicklungen des Bankensektors und der Industrie in vergleichender Perspektive in Österreich, Tschechoslowakei und Ungarn unter dem Vorzeichen der veränderten geopolitischen Lage. Einen anderen Ansatz wählt Berger, der in seinem Beitrag vor allem die politischen und institutionellen Rahmenbedingungen ökonomischer Entwicklungen dieser drei Nachfolgestaaten beleuchtet. Dabei stellt er fest, dass der Zusammenhang zwischen institutionellen und ökonomischen Entwicklungen in der Forschung zugunsten von Beachtung von Ressourcen, Arbeitskraft oder Industrie bislang vernachlässigt worden war. Zentrale These seiner Studie ist, dass gerade der Grad demokratischer und aufgeklärter Inhalte politischer und sozialer Institutionen wirtschaftliche Entwicklungen der 1920er-Jahre in Zentraleuropa beeinflusste.

Am Ende der Beiträge steht ein weiterer Text von

Berger: „The Lost and Saved: A Memoir of the Persecution of Jews in Vienna and Budapest“, der der Aufforderung Boyers entgegenkommt und die Geschichte der Ersten Republik mit den Ereignissen nach 1938 (bzw. auch nach 1945) und der Shoah verknüpft und damit den Sammelband abschließt.

Bischof benennt im Vorwort die Zielsetzung des Bandes, neue Perspektiven auf die Transformationszeit von Monarchie zu Republik sowie auf den komplexen „nation building“-Prozess nach dem Großen Krieg zu erschließen. Ein Ziel, das dank der vielfältigen Ansätze in den Beiträgen auch gelungen ist, obwohl hier kritisch angemerkt werden soll, dass zentral scheinende Aspekte wie jene des Geschlechterverhältnisses (den nur wenige AutorInnen in ihren Beiträgen berücksichtigen) oder weitergehende sozialhistorische Fragestellungen fehlen. Die schon eingangs angemerkte Heterogenität erscheint allerdings auch als Stärke des Sammelbandes, der unter seinen AutorInnen nicht nur renommierte HistorikerInnen, sondern auch junge WissenschaftlerInnen zählt. Er stellt jedenfalls eine relevante Neuerscheinung für Forschungen im Bereich der Österreichischen Geschichte und der Zwischenkriegszeit dar.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Veronika Helfert. Review of Bischof, Günter; Plasser, Fritz; Berger, Peter, *From Empire to Republic: Post-World War I Austria*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. November, 2012.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=37538>

Copyright © 2012 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.